Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 32

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95577

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Ichweig. Militarzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Bafel.

7. August 1880.

Nr. 32.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benns Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Vasels" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Clager.

Inhalt: Militarischer Bericht aus bem beutschen Reiche. — S. Muller: Geschichte bes Festungekrieges seit allgemeiner Einführung ber Feuerwaffen bis jum Jahr 1880. — Eibgenoffenschaft: Divisionoubung ber III. ArmeesDivision. Geschäftsbericht bes eibg. Militarbepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1879. (Fortsehung und Schluß.) Ein Beitrag zur Stechersfrage, Gine Tirailleursllebung im Balbe.

Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 30. Juli 1880.

Die vorbereitenden Schritte gur Ginführung bes neuen Repetirgemehres in bas beutiche Seer nehmen ihren stetigen Fortgang. Behnfs Begutachtung ift eine besondere Immediat= Rommission von Generalen und höheren Offizieren ernannt worben, welche fich junachft auf Grund ber Versuche ber Spandauer Schießschule ein Urtheil zu bilden hat. Richtiger ausgedrückt, wird bas genannte Gemehr fein völlig neues fein, fon= bern nur einen Repetirmechanismus erhalten und fur benfelben die vorhandenen Gemehre eingerichtet werden. Derfelbe ift von bem Baffen= fabritanten Loeme in Berlin hergeftellt und beftebt aus einem verhältnigmäßig fleinen, aus ichwargem Blech gefertigten halbtreisformigen Behalter, ber im Fall bes Bebarfs unten am Schaft bes Gemehres hart über bem Abzugsbügel auf ein bort angebrachtes Gifenstäbchen aufgesteckt wirb. behindert meder beim Tragen noch bei jeder sonftigen handhabung und Benutung bes Gewehrs. Bei Verwendung beffelben als Repetirmaffe werben burch eine in bem Patronenbehalter befindliche Feber bie Patronen eine nach ber anbern, ohne jebes Miteingreifen ber Fingerthatigkeit, in ben Lauf übergeführt, mahrend gleichzeitig von biefem bie Sulfen ber abgefeuerten Batronen ausgeworfen merben. Die Abgabe ber 12 Schuffe bes Batronenlagers tann babei bis zu einer Schnelligkeit von 22 Gefunden gesteigert merben. Die Vortheile eines folden Mechanismus liegen auf ber Sanb. Das vorhandene Gewehr, nach Millionen gahlend, braucht nicht verworfen, sondern nur in geringem Mag veränbert zu werben. Will man langsames Keuer haben, so lagt man den Mechanismus fort, um ihn im entgegengefetten Falle in Momenten,

bie ein rapides Feuer erfordern, zu verwenden, fo g. B. jur Ericutterung bes Gegners vor bem letten entscheibenben Angriff; entsprechend in ber Bertheidigung, gegen überrafdend auftretenbe Rapallerie, Batterien 2c. Ein Nachtheil bes Mechanismus besteht in ber Mehrbelastung bes Mannes wicht nur durch erstern selbst, als wie burch bie jebenfalls größere Anzahl ber mitzuführenden Ba= tronen refp. erhöhten Schwierigkeit des Munitions= ersates. Allein die taktischen Vortheile überwiegen so bedeutend, daß wir nicht fehlzugreifen glauben, wenn wir und im Boraus für unbedingte Unnahme beffelben ober eines im Pringip ahnlichen ausspreden. Daß biefelbe als ziemlich ficher zu betrachten ift, beweist bie Thatsache, daß bas preußische Barbeschützenbataillon nach bem Manover mit 600 Gewehren ber neuen Art zu einem Probeversuch ausgerüftet mirb.

Die Frage, wie sich ber Munitionsersats im Felbe in Anbetracht bes erhöhten Patronenversbrauchs am praktischsten gestalten lasse, beschäftigt ebenfalls von Neuem unsere leitenben militärischen Kreise und ist ber Gebanke ventilirt worden, die Borderpserbe ber mit 6 Pferben bespannten Patroenenwagen zum Transport je zweier großer Säcke mit Patronen in die Nähe der Schühenlinie im Bedarfssalle zu verwenden, da die bis jeht dazu bestimmten Wannschaften zu wenig zu tragen versmögen.

Für die in Zukunft alljährlich einzuberufenden Ersahreserven 1. Klasse hat das Kriegs-ministerium kurzlich die Ausführungsdirektive erslassen. Danach liegt es in der Absicht, in möglichsk kurzer Zeit den betreffenden Leuten eine möglichsk hohe kriegsgemäße Ausbildung zu Theil werden zu lassen, welche sie befähigen soll, "im Rahmen eines aus vollkommen ausgebildeten Mannschaften bestesenden Truppentheils ihre Funktionen zu ersüllen."

Bei der Ausbildung soll baher Alles auszuschließen sie entweder einen dreiwöchentlichen Kurjus in der fein, was nicht birett bie Berwendungsfähigkeit im Rriege vorbereitet, g. B. bas Turnen am Gerath, bas Bajonnetfechten, ber Parabemarich. Dagegen sollen Schießbienst und Feldbienst einen hervorras genden Zweig ber Ausbildung abgeben. Die erste Uebung der Ersapreserven wird eine Dauer von 10, die zweite von 4 Wochen, die britte und vierte von je 14 Tagen haben. Es liegt babei bie Abficht vor, die beiden ersten Uebungen möglichst in zwei aufeinander folgenden Sahren absolviren zu laffen und bas in diefer Zeit Erlernte burch bie beiben nächsten Wiederholungsfurse auf's Neue in's Gebachtniß gurudzurufen. Die erfte Uebung mirb in bem Etatsjahre 1881/82 stattfinden, und zwar porausfichtlich nur bei ber Infanterie, ben Jagern und ber Fußartillerie. Es soll im ersten Jahre eine größere Bahl von Erfahreservisten einberufen merben, wie fpater. Im Besonderen follen zu jedem Infanterie= und Jägerbataillon je 80, zu jedem Fugartillerie=Bataillon je 60 Ersatreserviften 1. Rlasse eingezogen und in je eine Kompagnie for: mirt werden. Die Abkommandirung von Ausbil= bungepersonal soll möglichft beschränkt werben und gu bem Zwede in jeder Garnifon, mo mindeftens zwei Bataillone fteben, ber 13. hauptmann refp. etatsmäßige Stabsoffizier zur Leitung und pro Bataillon ein Premierlieutenant als Rompagnieführer, ein Bigefelowebel ober Unteroffigier als Kelowebel, amei altere Unteroffiziere und acht Gefreite fommanbirt, und pro Kompagnie aus bem Beurlaubtenftande zwei Lieutenants ber Referve, fomie fechs befonders tuchtige Referve=Unteroffiziere einberufen werben. Man hofft, zugleich bei dieser Gelegenheit bie Qualifikation zu Feldwebellieutenants feststellen zu konnen. Ueber die Rlaffe ber Ginberufung foll jedes Generalkommando nach Vereinbarung der oberften Civilbehörde ber Proving das Rabere fest: feten. Als Termin ber Ginberufung ift ber Beit= raum mahrend der Herbstübungen in Aussicht ge= nommen.

Die Zahl ber zu Disposition des Trup= pentheils nach zweijähriger Dienstzeit beurlaub= ten Mannichaften der Infanterie und Artillerie wird in diefem Berbft weit größer fein, als in andern Jahren, weil für die am 1. April 1881 zu bildenden Truppentheile im November v. J. beispielsweise bei jedem Infanterieregiment 48 Re= kruten, also 4 per Kompagnie, über den Etat eingestellt wurden, für welche Plat gemacht werben muß. Es werden aber eben so viele von den im September und Oktober zur Disposition bes Truppentheils Beurlaubten am 1. April 1881 nach Abgabe ber überzähligen Refruten an bie neuformir= ten Regimenter fur bie zweite Salfte bes britten Dienstjahres wieder einberufen merden.

Ein fürzlich ergangener taiferlicher Erlaß bestimmt eine Abanberung bes § 24 ber Berordnung vom 6. Februar 1873 über die Organisation bes Sanitätskorps bahin, bag bie Affistengärzte bes Beurlaubtenstandes nur bann zur Beför= derung in Borschlag gebracht werden dürfen, wenn tionen aus. Alsbann wurden im Exerzirhause sog.

dirurgifden Anatomie und in ben Operations= übungen durchgemacht ober bei einer in Folge ber Dienstverpflichtung ftattgehabten Gingiehung ihre Qualifikation zu einer höheren Charge bargethan haben. Die Bestimmungen in den Absagen 4-6 bes § 24 genannter Berordnung treten außer Rraft.

Es durfte fur Ihre Lefer nicht ohne Interesse fein, über die Fortschritte unserer Gani= tätsbetachements und Krankenträger= Rompagnien im Folgenden einen Aperçu zu erhalten, wie sich berfelbe aus ber vor einigen Ta= gen hier ftattgehabten Borftellung der beiden Rran= fentrager=Rompagnien vor ihrem Brigabekommen= beur ergab. Bur Erlauterung fei vorausgeschicht, baß jedem mobilen Armeekorps brei Sanitatsbetachements zugetheilt find, und zwar jeder Infante= riedivision eines, mahrend bas britte jur Disposi= tion bes kommandirenden Generals bleibt. Gin Sanitatsbetachement umfaßt an Personal 1 Ritt= meister als Rommanbeur, 1 Premierlieutenant, 1 Sekondelieutenant, 1 Bahlmeister, 1 Keldwebel, 1 Bizefeldwebel, 4 Sergeanten, 10 Unteroffiziere, 16 Gefreite und 159 Krankentrager; 2 Stabsarate, 5 Uffistenzärzte, 1 Felbapotheker, 8 Lazarethgehilfen, 8 Krankenwärter, 6 Avancirte und 25 Trainmann= schaften. Ferner an Hilfs- und Transportmaterial für Berwundete 2 zweispannige Sanitätswagen, 2 Badwagen, 8 Krankentransportmagen und 40 Rrankentragen. Un allen Krankentragen befindet fich an ber untern Seite ber Ropflehne eine Tafche mit folgendem Inhalt: 4 Stud Birkelbinden, 12 Rompreffen, 80 Gramm Charpie, 15 Gramm Bafchichmamm, 1 nierenformiges Giterbecken, 1 großes Stud Beftpflafter, 1 Flaschen mit 125 Gramm Effig zur Labung ber Bermunbeten und 1 fleiner Becher. Nachbem bie Starte bes Deta= chements bem Inspizirenden gemeldet mar, murben sofort einige Mannschaften vorgeschickt, welche Ver= mundete mit den verschiebenartigften Berletungen martiren mußten. Sodann erfolgte für die Rran= tentrager bas Signal: Schmarmen! und biefe begaben sich sofort mit ben Rrankentragen zu ben Bermundeten. Bu jeder Trage murden 4 Mann kommandirt, ben Bermundeten murbe zunächst bas Bepact abgenommen, fobann bie Rleibungsftucte aufgeknöpft und ihnen ber erfte Berband angelegt. Nunmehr murden die fo Berbundenen im fogen. Bebirgafchritt vor bem Infpizienten vorbeigetragen. Der Gebirgsschritt murde so ausgeführt, daß bie beiden Leute an der Trage immer verschiedenen Schritt hatten, so bag jedes Schwanken und jede Erschütterung ber Trage und bes barauf liegenden Bermundeten unmöglich murbe. Neben ber Trage gingen 2 Mann, welche bie Waffen und bas Gepack des Vermundeten trugen. Dabei fei noch be= merkt, bag bie Augruftung ber Rrankentrager felber aus einem Seitengewehr und Rarabiner besteht, neuerdings hat man Bersuche gemacht, ben Revolver als Schugwaffe einzuführen. Mit großer Prazision führten die Krankenträger ihre Manipulas

Nothtragen angefertigt und zwar auß zwei zusammengebundenen Bajonnetirgewehren, welche mit
Strohseilen verbunden wurden. Auf diese wurden
sechs gerollte Mäntel gelegt und darüber ein aufgerollter Mantel außgebreitet; um eine höhere
Kopflage zu erzielen, wurde auß sechs Strohknoten
ein Kopftissen geflochten. Ferner wurden Strohschienen gestochten, welche bei Knochenbrüchen an
das verletzte Glied gebunden werden. Sämmtliche
Berrichtungen wurden mit großer Schnelligkeit außgeführt.

Es scheint sich zu bestätigen, daß preußische Offiziere ähnlich wie in der ersten Hälfte des Jahrhunderts als Instruktoren und Organisatoren nach der Eurkei gehen sollen. Ich erinnere an die Namen v. Moltke, v. Laue, v. Binke. Sechs Generalstadsofsiziere sollen dazu außersehen sein. General v. Berdy, der bekannte Berfasser der taktischen Studien, hat jedoch den ihm angetragenen Posten eines Inspekteurs sämmtlicher türkischen Festungen abgelehnt.

Geschichte des Festungskrieges seit allgemeiner Einstührung der Feuerwassen bis zum Jahr 1880 von S. Müller, Oberstlieutenant, Abtheilungsschef im Kriegsministerium. Berlin, Berlag von Robert Oppenheim. 1880. Preis Fr. 6.

Der herr Verfasser, welcher sich einen ehrenvolzlen Ruf als Schriftsteller im Artilleriefach erworzben hat, führt uns in fesselnber Weise ben Festungstrieg, welcher in den nächsten Feldzügen eine wichtige Rolle spielen burfte, vor.

Er unterscheibet brei Berioben.

Die erste Periode seit der Anwendung der Feuergeschütze bis auf Bauban oder von 1350 bis 1700.

Die zweite Periode von Bauban bis zur Beensbigung der napoleonischen Kriege. 1700—1815.

Dritte Periode vom Jahr 1815 bis zur allges meinen Ginführung gezogener Geschütze und Geswehre. 1860.

Bierte Beriobe. Zeit nach allgemeiner Ginführung ber gezogenen Geschütze und Gewehre.

Die großen Fortschritte im Gebiete ber Fenerwassen und besonders die neuen weittragenden
Präzisionsgeschütze haben in der Besestigungskunst
und im Festungskrieg eine große Umwälzung hervorgebracht. Der Herr Verfasser versucht es, die
taktischen Lehren für den Festungskrieg den neuen
Berhältnissen entsprechend aufzustellen. Er zeigt,
wie dieses dis zum Jahr 1870 geschehen ist und
wie noch der Festungskrieg in Frankreich nach veralteten Lehren geführt wurde; er geht dann zu den
gegenwärtigen Arbeiten und Bestrebungen über
und zeichnet den augenblicklichen Standpunkt der
ganzen Frage in einer Weise, die sehr geeignet ist,
ben Offizier in klarer Weise auf diesem wichtigen
Gebiete zu orientiren.

Bon besonderem Interesse ist das Schluswort. Wir wollen uns erlauben, demselben die letten Sate zu entnehmen und diese der Beachtung uns serer Rameraden auf's Lebhafteste anempfehlen.

Der Herr Verfasser sagt: "Die Gesammtvertheisbigung (ber Beseltigungen) ist in ausgebehntestem Maße offensiv geworden und hat in der Benützung des Außenterrains die Freiheit in der Verwendung der Truppen gesunden. Das früher ihr vom Ansgreiser unbedingt diktirte Gesetz kann sie jetzt selsber biktiren.

"Unter biefen Umftanben verlangt bie zwed = mäßige Berwendung ber Truppen beim Angriff und ber Vertheidigung ber Re= flungen vor Allem einen geschickten Taktiter, menn bas geleistet merben foll, mas man erwarten barf. Bom Gleichgewicht zwischen Angriff und Vertheibigung tann baber nicht mehr bie Rebe fein. Wenn früher eine ftarte, fich felbst überlaffene Festung unbedingt unterliegen mußte, theils wegen Ericopfung ber Mittel und Rrafte, theils megen Befeitigung ihrer Sturmfreiheit, so ist dies jest nicht mehr absolut nothwen= big, ber Angriff ist auch nicht immer unbedingt in seinen Mitteln und Rraften und ba er beren jett eine absolut große Menge bedarf, so tann auch für ihn ein Grad ber Erschöpfung eintreten, welcher eine Vorrudung bes Angriffs unmöglich macht."

Eidgenossenschaft.

Divifionsubung der III. Armee-Divifion.

Divifionebefehl Mr. 4.

Instruktion

für ben

Divifionefriegetommiffar ber III. Armeedivifion fur bie Divifione-lebung von 1880.

I. Comptabilität.

Die gange Divifionsubung, Borture und vereinigte Divifion, bilben bas Objett einer Rechnungsführung für jedes einzelne Rorps und fur die Stabe. Die Bafis bilbet ber beim Dienfis antritt aufzunehmenbe Rominativ: Gtat für jedes Rorps. Geftust barauf werben die Gintritte, Effettiv Rapporte ausgefertigt. Effettiv-Rapporte find ferner auszufertigen auf ben 8. und ben 17. September, mit welch' letterem Tage bie Entlaffung gufammen. fällt. Auf ben Effettiv-Rapporten follen jeweilen alle mittler. weile eingetretenen Mutationen genau angegeben fein. Gs ift nichts verbrieglicher, sowohl fur ben Truppenführer als fur bie Militarverwaltung, ale fehlerhafte Rominativ=Ctate und baberige unrichtige Gintritte Effektiv-Rapporte. Um biefen Uebelftand gu vermeiben, muffen bie ftrengften Befehle ertheilt werden an alle babei Mitwirkenden, biefe Gtate und Rapporte mit abfoluter Benauigfeit anzufertigen, bamit biefelben eine richtige Grundlage ber Berwaltung bilben. Fehlbare Offiziere find unnachfictlich ju bestrafen. Die Berwaltungeoffiziere find baber mit gemeffenen Inftruttionen ju verfeben.

Alle Ausgabepoften find waffen- und torpsweise auf bie entsprechenden Budgetrubriten zu buchen. Die daherigen Belege sind torpsweise (bei den Stäben setitionsweise) auszustellen und mit dem vorgeschriebenen Bisum zu versehen. Bu andern Korps betachirte Militars werden bei ihren Korps nicht in Abgang gebracht, sondern als betachirt aufgeführt, während dassenige Korps, zu dem sie detachirt sind, sie einsach als von andern Korps in "Berpstegung" aufführt. Die Besoldung leistet dassenige Korps, dem sie eigentlich angehören. Die der Berwaltungstompagnie sur Infanteriebataillonen, sowie die dem Gentedataillon und der Berwaltungstompagnie nach Ausstellung des Traindataillons zuges